

## 11. Delegiertenversammlung am 23.10.2007 in München

Eine umfangreiche Tagesordnung lag auch bei dieser DV vor. Neben dem Bericht des Vorstands und dem Haushaltsplan wurden unter der Leitung der Versammlung durch Klemens Funk und seine Stellvertreterin, Ellen Bruckmayer, auch die Novellierungen der Berufsordnung sowie der Fortbildungsrichtlinie, die Wahlen zu weiteren drei Ausschüssen und zu den 2. Stellvertretern der bayerischen Bundesdelegierten erledigt und es wurde die Kammermitgliedschaft der Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung behandelt.

Den Bericht des Vorstands stellte Präsident Dr. Nikolaus Melcop unter das Motto: „Chancen durch Qualifikation und Verantwortung – in Bayern, Deutschland und Europa.“ Er stellte dar, wie der Vorstand im ersten halben Jahr seiner Amtszeit intensiv an einer Vielzahl von Projekten, Maßnahmen und Strukturen gearbeitet hat mit dem Ziel, dass Psychotherapeut/inn/en in dieser „nebulösen Veränderungslandschaft Chancen erhalten, Chancen sehen und Chancen nutzen.“

Er gab dazu einen Einblick in die umfangreiche Lobbyarbeit auf den unterschiedlichen Ebenen, für die die PTK Bayern hierzu Kontakte in Bayern, Deutschland und auf europäischer Ebene (s. Bericht unten) nutzen kann. An unterschiedlichen Stellen gibt es eindeutige Signale und Weichenstellungen, dass Politik und Verantwortliche des Gesundheitswesens sowohl der Stellung der Psychotherapeut/inn/en als auch deren Vergütung einen angemessenen Stellenwert geben wollen, so z.B. mit dem Forschungsgutachten zur Novellierung des Psychotherapeutengesetzes als

auch bei Umsetzungsschritten zur jüngsten Gesundheitsreform.

Wichtige Themenfelder, die dabei insbesondere im letzten halben Jahr von der PTK Bayern bearbeitet wurden, sind u.a. Prävention und Früherkennung, Sucht, Psychotherapie für ältere Menschen, Palliativversorgung und die Notfallnachsorge. Dabei folgt die Kammerarbeit der Systematik: neben der Information der Kammermitglieder und der Fachöffentlichkeit, gegebenenfalls auch durch Fortbildungsveranstaltungen, werden begleitend immer strukturelle Maßnahmen angegangen und auf der politischen Seite wird an den notwendigen Bedingungen und Voraussetzungen für zukunftsrelevante Tätigkeitsfelder und einer Verbesserung der Vergütung gearbeitet.

Beispiel hierfür ist auch die Regelung der Gutachtertätigkeit (Schwerpunkte Forensik und Sozialrecht), bei der durch eine Änderung des Heilberufekammergesetzes zukünftig die Kammern, also die Selbstverwaltung, den Gerichten offizielle Listen von Gutachtern nennen werden. Begleitend wird es dazu eine von einer länderübergreifenden AG erstellte Curriculumsempfehlung geben, an der Bayern federführend mitgearbeitet hat. Vergleichbar wurde zunächst auf struktureller Seite abgeklärt, dass PP und KJP Legasthenie-Gutachten erstellen können. Nun wird geprüft, ob Interesse an einer entsprechenden Fortbildung besteht.

In Bezug auf mögliche neue Projekte für die Integration von Psychotherapeut/inn/en in innovative Versorgungskonzepte be-

richtete Dr. Melcop von Kontakten mit Vertretern verschiedener Einrichtungen und Krankenkassen. Weiterhin stellte er die Arbeiten der Kammer in den Bereichen Berufsaufsicht und Berufsordnung, Mitgliederkommunikation, Veranstaltungen, Versorgungswerk, Fortbildungsorganisation und Fortbildungsrichtlinie, Stellungnahmen und die nunmehr erfolgte gesetzliche Verankerung der Mitgliedschaft der PTK Bayern im Landesgesundheitsrat dar (s. auch Berichte unten). Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld ist die Mitwirkung in bundesweiten Strukturen, der Vorsitz im Länderrat und die Mitwirkung in Gremien der Bundespsychotherapeutenkammer.

Den Abschluss des Vorstandsberichts stellte der Ausblick auf die bevorstehenden zusätzlichen Aufgaben der Kammer dar. Hierzu zählt u.a. die Einführung des Heilberufesausweises, die von der Kammer intensiv vorbereitet werden muss, aber auch die Zunahme des Beratungsbedarfs von Mitgliedern durch Geschäftsstelle und Vorstand. Zu den zukünftigen Aufgaben und Schwerpunkten gehören darüber hinaus auch eine weitere Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit und eine Intensivierung der Anstrengungen bezüglich der Gesundheitsreform und der Interessensvertretung auf europäischer Ebene.

Es ist Aufgabe des Vorstands, die Grundlagen für alle anstehenden Arbeiten und Aufgaben der PTK Bayern zu planen und zu schaffen. Bei all den neuen Aufgaben ist deutlich, dass in Zukunft trotz diverser Rationalisierungen und Verschlinkungen der Arbeitsabläufe die derzeitigen Ressourcen nicht ausreichen.



Angesichts verstärkter Bestrebungen durch weniger qualifizierte andere Berufsgruppen, das Feld „Psychotherapie“ für sich zu vereinnahmen, werden wir „Wege finden müssen, diese anderen Professionen einzubinden, ohne selbst Kompetenzen abzugeben. Die Definitionen über das, was psychotherapeutische Versorgung sein muss, sein sollte und sein darf – das ist wesentlich auch unsere Aufgabe im gesundheitspolitischen und öffentlichen Kontext.“

### Finanzplanung

Vizepräsident Peter Lehdorfer stellte die Finanzplanung für 2008 vor, die von der Delegiertenversammlung gründlich diskutiert und abgewogen wurde. Vor allem wurde vor dem Hintergrund der zu bewältigenden Aufgaben intensiv über eine notwendige Beitragserhöhung diskutiert, die einigen Delegierten eher noch zu knapp kalkuliert erschien. Auch wurde eine Kosten- und Inflationsanpassung der Entschädigungsordnung beraten. Die abschließenden Abstimmungen über den Haushaltsplan 2008, die Entschädigungs- und Reisekostenordnung und die Beitragsordnung erbrachten dann jeweils bei wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen sehr große Mehrheiten für die vom Vorstand eingebrachten Entwürfe (s. Änderung der Beitragsordnung als Beilage in diesem PTJ).

### Fortbildungsrichtlinie: Änderung

Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel berichtete über die in den letzten Jahren mit der Umsetzung der Fortbildungsrichtlinie gesammelten Erfahrungen. Es hat sich gezeigt, dass eine Reihe von Präzisierungen

notwendig sind, um größere Klarheit für die Kammermitglieder zu schaffen. Die entsprechend vom Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung und vom Vorstand erarbeiteten Änderungsvorschläge wurden von den Delegierten mit breiter Mehrheit beschlossen (s. geänderte Fortbildungsrichtlinie als Beilage in diesem PTJ).

### Berufsordnung: Änderung

Dr. Waldvogel führte auch in die durch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz notwendig gewordene Änderung der Berufsordnung ein. Der Berufsordnungsausschuss und der Vorstand haben sich in ihrer Überarbeitung der Berufsordnung von den Zielen leiten lassen, einerseits unsere Mitglieder bei der Nutzung der neuen Liberalisierungen des Sozialrechts vor Kollisionen mit unserer Berufsordnung zu bewahren, andererseits die Wesensmerkmale einer freiberuflichen Ausübung der Heilkunde zu sichern. Der dann in Abstimmung mit dem Ministerium vorgelegte Änderungsentwurf wurde in der Delegiertenversammlung – nach einer kritischen Diskussion und Bewertung der mit dem VÄndG verbundenen politischen Implikationen für unsere Berufsgruppe – mit großer Mehrheit angenommen.

### Bundesdelegierte

Als 2. Stellvertreter für die Bundesdelegiertenversammlung (Vertreter und Stellvertreter waren bereits auf der DV im April gewählt worden, s. Kammerhomepage) wurden gewählt: Franz Rudolf Merod, Prof. Dr. Klaus Heinerth, Dr. Angela von Randow, Lenelies Jeron, Dr. Herbert Ühlein, Dr. Wolfgang Schmidbauer, Dr. Franz Dumbs, Thomas Flohrschütz, Michaela Schweiger,

Dr. Sabine Zaudig, Wilhelm Strobl, Dieter Meier und Maximilian Kriegisch.

### Ausschüsse

Die Ausschüsse für Aus-, Fort- und Weiterbildung (AFW), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Psychotherapie in Institutionen wurden gebildet und besetzt. Für den **AFW-Ausschuss** wurden gewählt: Klemens Funk, Wilhelm Gerl, Prof. Dr. Siegfried Höfling, Rainer Knappe, Dr. Andreas Rose, Albrecht Stadler und Thomas Stadler. Alle Gewählten außer einem neuen Mitglied haben auch schon bisher im AFW-Ausschuss mitgearbeitet. In den **Ausschuss Psychotherapie in Institutionen** wurden gewählt: Dr. Peter Dillig, Prof. Dr. Georg Jungnitsch, Gisa Lieweris-Amsbeck, Stefan Postpischil und Corina Weixler. In den **Ausschuss für die psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen** wurden gewählt: Silke von der Heyde, Martina Kindsmüller, Gabriele Melcop, Angelika Rothkegel, Thomas Stadler und Wilhelm Strobl.

### Kammermitgliedschaft von PiA

Dr. Melcop berichtete einleitend von dem zurückliegenden Einsatz der Kammer für die Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung (PiA) in unterschiedlichen Zusammenhängen und von der Ablehnung des Aufsichtsministeriums, einer möglichen Mitgliedschaft von PiA derzeit zuzustimmen. Im Anschluss berichtete der gewählte Vertreter der PiA in der Kammer, Stefan Mutert, aus seiner Arbeit als PiA-Vertreter und betonte die Vorteile einer Kammermitgliedschaft für PiA, die sich sowohl für Ausbildungsteilnehmer als auch für die Kammer ergeben würden. Als Gast in

der Versammlung erläuterte Ministerialrat Plesse (Bay. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz) schließlich die rechtssystematischen Grün-

de für die derzeit ablehnende Haltung des Aufsichtsministeriums und betonte jedoch die Bereitschaft, zu der Thematik im Dialog bleiben zu wollen.

Mit einem Meinungsbild befürwortete schließlich die Delegiertenversammlung einstimmig eine weiterhin anzustrebende Mitgliedschaft der PiA in der PTK Bayern.

## Brüssel-Reise: Interessensvertretung mit Zukunftswert

Die Zukunft der psychotherapeutischen Berufe wird wesentlich auch von den politischen Entwicklungen auf europäischer Ebene abhängen. Insbesondere Bayern hat mit einer eigenen Ständigen Vertretung in Brüssel gute Möglichkeiten, auf die dort stattfindenden Entscheidungsprozesse einzuwirken. Vor diesem Hintergrund nahmen Präsidium und Geschäftsführer der Kammer zum zweiten Mal die Möglichkeit wahr, zusammen mit anderen bayerischen Heilberufekammervertretern in Brüssel selbst die Interessen des Berufsstandes zu vertreten.

Dort konnten Gespräche geführt werden mit Vertretern der Generaldirektionen Binnenmarkt, Gesundheit, Unternehmen und Forschung, mit Mitgliedern des Europaparlaments, der Ständigen Vertretungen Bayerns und Deutschlands. Weiterhin gab es einen intensiven Austausch mit Frau Staatsministerin Stewens (zwischenzeitl. auch stv. Ministerpräsidentin). Wir thematisierten neben den allgemeinen gesundheitspolitischen Inhalten für unseren Bereich insb. die Berufsqualifikation von Psychotherapeut/inn/en und die Notwendigkeit einer qualifizierten Behandlung psy-

chisch kranker Menschen. Weitere Inhalte waren die Berufsankennungsrichtlinie, die Dienstleistungsrichtlinie im Bereich Gesundheit, Gesundheitsstrategie der EU, Prävention und Arzneimittel.

Bekanntlich sind gerade Regelungen zum Beruf des Psychotherapeuten innerhalb Europas sehr unterschiedlich und in vielen Ländern gar nicht vorhanden. Die Politik der EU strebt vorrangig auch wirtschaftlichen Erfolg auf der Grundlage eines freien Binnenmarktes mit freiem Waren- und Dienstleistungsaustausch ohne Schranken und Hindernisse an. Unterschiede z.B. bei Berufsabschlüssen werden dabei als Hindernis für die Mobilität und grenzübergreifende wirtschaftliche Aktivitäten angesehen. Eine Harmonisierung unseres Berufsabschlusses auf irgendein europäisches Mittelmaß ist jedoch weder in unserem Sinne noch wird damit die Patientenversorgung ausreichend gewährleistet. Ein wichtiger Erfolg für unsere Berufsgruppe ist es deshalb, dass in der Berufsankennungsrichtlinie entgegen ursprünglichen Entwürfen festgeschrieben wurde, dass das Niveau des Berufsabschlusses

des Landes gilt, in das innerhalb der EU umgezogen wird.

Darüber hinaus werden aber auch auf europäischer Ebene Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung entwickelt, wie z.B. im Nichtraucherschutz. Auch zukünftig wird deshalb die Interessensvertretung auf EU-Ebene durch die Landeskammern und die Bundespsychotherapeutenkammer ein wichtiger Arbeitsbereich bleiben.



B. Waldvogel, N. Melcop und P. Lehdorfer

## Besserer Schutz für Kinder vor Gewalt und Missbrauch

Die PTK Bayern hat zum Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz und zum Gesetz über Erziehungs- und Unterrichtswesen Stellung genommen. Beide Entwürfe beziehen sich vorrangig auf die Verbesserung des Schutzes von Kindern vor Kindesmissbrauch, -misshandlung und -vernachlässigung, der über eine verbesserte Früherkennung erreicht werden soll. Die PTK Bayern regt an, zusätzlich zu den Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 zu Beginn des Kindergartenalters (3. Lj.) ein Screening analog der Schuleingangsuntersuchung durch den öffent-

lichen Gesundheitsdienst einzuführen. Bei den Früherkennungsuntersuchungen sollte zudem auch eine Merkmalserhebung der psychosozialen und kognitiven Entwicklung eingeführt werden. Entsprechende Vorschläge unterbreitete die BPTK dem Gemeinsamen Bundesausschuss, der gerade die Richtlinien zu den Früherkennungsuntersuchungen novelliert. Darüber hinaus muss bedacht werden, dass allein eine Verbesserung der Frühwarnsysteme nicht ausreicht, sondern dann auch entsprechende Möglichkeiten der Intervention sicher gestellt sein müssen. Gerade

im Bereich der Erziehungsberatung gab es aber in den letzten Jahren massive Einsparungen durch die Länder. Hier müssen dringend die Grundlagen geschaffen werden.

Mit der geplanten Meldepflicht von sexuellem Missbrauch durch ÄrztInnen bzw. Hebammen geht eine stärkere Vernetzung der verschiedenen Beteiligten und eine höhere Verbindlichkeit des Informationsaustausches einher. Wie gut sich dies umsetzen lässt, muss die Praxis zeigen. Die PTK Bayern spricht

sich dafür aus, auch niedergelassene PP und KJP in die Netzwerke mit einzu-beziehen. Hierfür braucht es zusätzliche

finanzielle und personelle Ressourcen in der Jugendhilfe, im ÖGD und im Gesundheitssystem.

Keinesfalls dürfen lediglich Risikofamilien und Betroffene identifiziert werden, ohne dass die Grundlagen für eine psychosoziale Betreuung sichergestellt werden.

## Kurznachrichten

### **PTK Bayern fordert Nichtraucherschutz auch in Bierzelten**

Das inzwischen von allen Landtagsfraktionen vorgesehene vollständige Rauchverbot in Lokalen und auch in Bierzelten entspricht der Forderung der PTK Bayern in ihrer Stellungnahme zum geplanten bayerischen Nichtraucherschutzgesetz.

### **Suchtforum**

Am 10.10.2007 fand die Wiederholung des 6. Suchtforums statt. Die Gemeinschaftsveranstaltung von PTK Bayern, Bayerischer Landesärztekammer, Bayerischer Landesapothekerkammer und Bayerischer Akademie für Suchtfragen zum Thema Substanzmissbrauch in der Leistungsgesellschaft stieß auf ein breites Interesse unserer Mitglieder, der Apotheker und der ärztlichen Kolleg/inn/en. Die PTK Bayern wurde von Vorstandsmitglied Heiner Vogel bei der Podiumsdiskussion vertreten.

### **Neuapprobiertenveranstaltung**

Am 18.10.2007 bot die PTK erstmalig eine Informationsveranstaltung für Neuapprobierte und zugezogene Mitglieder an. Nikolaus Melcop (Präsident) stellte die Geschichte, die Struktur und die vielfältigen Aufgaben der PTK Bayern auf regionaler und überregionaler Ebene vor. Peter Lehndorfer (Vizepräsident und Vorstandsmitglied BPTK) berichtete über Geschichte, Aufbau und Arbeitsfelder der Bundespsychotherapeutenkammer.

Besonderes Interesse zeigten die Zuhörer an Nikolaus Melcops Darstellung der aktuellen berufspolitischen Entwicklungen in den verschiedenen psychotherapeutischen Tätigkeitsfeldern. Bruno Waldvogel (Vizepräsident) erläuterte die Fortbildungs-

ordnung und das (freiwillige) Fortbildungszertifikat. Zum Abschluss der Veranstaltung gab Alexander Hillers (Geschäftsführer) einen Einblick in die Berufsordnung.

### **Psychotherapeutische Notfallnachsorge**

Am Samstag, den 20. Oktober, führte die PTK Bayern in Nürnberg gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns eine einführende Informations- und Fortbildungsveranstaltung zu Psychotherapeutischer Notfallversorgung und Traumabehandlung durch. Bruno Waldvogel stellte die diesbezüglichen Aktivitäten und Positionen der PTK Bayern vor und moderierte die Veranstaltung. In einer anschließenden Pressemitteilung wurde über die Veranstaltung und ihre Ergebnisse berichtet.

### **PiA-Treffen in der Kammer**

Am 11. Oktober 2007 fand in der Geschäftsstelle der PTK Bayern das dritte Treffen der Sprecher der Ausbildungsteilnehmer zu den psychotherapeutischen Berufen in Bayern statt. Bei diesem Treffen informierten die anwesenden Vorstandsmitglieder über aktuelle Themen aus der Gesundheitspolitik, Reformpläne und geplante Aktivitäten der PTK Bayern. Des Weiteren erhielten die Ausbildungsteilnehmer Gelegenheit, sich über ihre Situation in der praktischen Ausbildung auszutauschen. Das nächste Treffen ist für Frühjahr 2008 geplant.

### **PTK Bayern in der Presse**

Für die *Apothekenumschau* wurde N. Melcop zur Winterdepression interviewt. Für die *Deutsche Presseagentur* erläuterte P. Lehndorfer in einem Interview, woran El-

tern beim eigenen Kind merken können, dass es professionelle Hilfe durch einen KJP braucht, wie man Kinder dazu motivieren kann und wie man schließlich „den richtigen Therapeuten“ findet. Für die *TZ* erläuterten N. Melcop und P. Lehndorfer in einem Interview zu „Alkohol und Jugendliche“, Hintergründe und mögliche Maßnahmen zum zunehmenden Alkoholkonsum unter Jugendlichen.

### **Fortbildung „Angestellte und Berufsrecht“ – noch Plätze frei**

Wir möchten Sie daran erinnern, dass in Nürnberg am 19.02. eine Fortbildung zu „Angestelltenverhältnis und Berufsrecht“ und am 15.03. ein Symposium zur Palliativversorgung stattfinden wird. Die Fortbildung zum Berufsrecht wird am 02.04 in Regensburg wiederholt. Anmeldebögen finden Sie im Mitgliederrundschreiben 09/2007 oder auf unserer Homepage. Bei Redaktionsschluss waren noch Plätze frei! Bitte melden Sie sich bis spätestens 1 Woche vor der Veranstaltung an.

### **Vorstand der Kammer:**

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Gerda B. Gradl, Heiner Vogel, Angelika Wagner-Link, Benedikt Waldherr.

### **Geschäftsstelle**

80336 München, St.-Paul-Str. 9  
Post: Postfach 151506, 80049 München  
Tel.: 089/515555 – 0, Fax: – 25  
Mo – Do 9.00 – 15.30,  
Fr 9.00 – 13.00 Uhr  
info@ptk-bayern.de  
www.ptk-bayern.de